

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Sie erhalten mit dem Kauf eine Anwachsgarantie auf diese Pflanzen aus unserer Baumschule. Damit gewährleistet ist, dass sie richtig anwachsen, pflanzen Sie Ihre Gehölze bitte gemäß dieser Pflanzanleitung!

Bei der Auswahl der Pflanzen und dem Verpacken haben wir uns große Mühe gegeben. Die Pflanzen wurden mit ausreichend Wasser für die Reise versorgt und ggf. zurückgeschnitten. Oft ist beim Rückschnitt die Größe des Kartons maßgebend, da bei gleicher Länge von Pflanze und Karton die Pflanze den besten Halt hat.

Dennoch kann es vorkommen, dass die Pflanzen nach dem Transport, gerade in der heißen Jahreszeit, bei der Ankunft etwas mitgenommen aussehen. Das ist leider nicht immer vermeidbar. Anders als bei Zimmerpflanzen erholen sich welche Triebe und Blätter bei Obstgehölzen nicht mehr, sie werden braun und fallen ab. Dies hat auf die weitere Entwicklung der Pflanzen aber keine nachteilige Auswirkung. Bei Gehölzen, Himbeeren, Brombeeren und Wein ist die Vitalität der Wurzel und des Holzes entscheidend!

Was tun, damit die Pflanze gut anwächst?

1. Containerpflanzen werden kurze Zeit in ein Wasserbad gestellt, bis der Topfballen vollgesogen ist.
2. Schneiden Sie geknickte Zweige und geschädigte Blätter mit einer scharfen Gartenschere ab.
3. Wenn Sie nicht sofort pflanzen können, stellen Sie die Pflanzen an einen schattigen Ort und halten Sie die Töpfe feucht. Bei Frost stellen Sie die Pflanzen an einen geschützten Ort (bspw. Schuppen oder Garage). Wurzelackte Pflanzen können bis zu 10 Tage ohne Schaden zu nehmen in ihrer Verpackung bleiben, wenn sie an einem frostfreien, schattigen und kühlen Ort gelagert werden.

GRUNDSÄTZLICHE TIPPS ZUM RICHTIGEN PFLANZEN

Die wenigsten Grundstücke bieten den perfekten Standort für Gartenpflanzen. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, einige grundsätzliche Regeln zu beachten:

1. STANDORTWAHL

Obstgehölze wünschen sich immer den sonnigsten Platz im Garten. Für alle anderen Pflanzen finden Sie Informationen zu den Kulturansprüchen in den Beschreibungen in unserem Shop. Staunasse Böden sind allgemein für Gartenpflanzen ungeeignet.

2. BODENVORBEREITUNG

Der Boden des Standortes Ihrer neuen Pflanze sollte vor dem Pflanzen immer tiefgründig gelockert werden, um Bodenverdichtungen, Wasserstau und somit die Fäulnisgefahr an den Wurzeln zu mindern. Stellen Sie beim Ausheben des Pflanzloches Stauwasser fest, lockern Sie den Boden so tief, bis das Wasser ablaufen kann. Handelt es sich dabei um Grundwasser, suchen Sie einen trockeneren Standort.

Der Boden selbst sollte durch Beigabe der fehlenden Komponenten verbessert werden. Ein sandiger, trockener Boden kann durch Einmischen von humosen (Torf, Rindenumus, Kompost) und lehmigen Substraten (der Fachhandel bietet Lehm auch in Pulverform zum Ausstreuen an) seine Wasserspeicherkapazität vervielfachen. Ein sehr lehmiger Boden kann durch Beigabe von Sand, Splitt oder Blähton seinen Sauerstoffgehalt verbessern. Eine Beimischung von reifem Kompost kann nie schaden.

3. DAS PFLANZLOCH

Das Pflanzloch sollte grundsätzlich doppelt so groß sein wie der Wurzelballen Ihrer Pflanze.



Abb.: Pflanzloch und Erdmischung

Die Pflanztiefe bemisst sich danach, wie tief die Pflanze vorher in der Erde gestanden hat.

Sie erkennen das bei wurzelackten Pflanzen an der Verfärbung der Rinde oberhalb des Wurzelhalses. Bei Topfpflanzen nehmen Sie das Niveau des Ballens als Maßstab.

4. DAS PFLANZEN VON CONTAINERPFLANZEN

Das große Angebot von Pflanzen aller Art im Container (mit Topfbällen) verlängert die Pflanzzeit erheblich. So können Sie sogar im Hochsommer einen Baum pflanzen – wenn Sie denn bereit sind, ihn bis zum Herbst zu bewässern.

Nach dem Ausheben der Grube und der Bodenlockerung wird zunächst der Baumpfahl gesetzt (siehe unter „der Baumpfahl“).

Danach wird so viel lockere Erde wieder eingefüllt, bis der Ballen der Pflanze beim Einstellen in die Grube auf einem Niveau mit der umgebenden Erde steht. Nachdem man die Pflanze vorsichtig, und ohne den Ballen zu beschädigen, aus dem Topf entnommen hat, kontrolliert man den Grad der Verwurzelung. Ist diese hoch, wird der Ballen aufgekratzt. Dabei beschädigte Wurzeln bilden rasch neues Gewebe. Dadurch wird der Prozess des Anwachsens beschleunigt.

Sind nur wenig Wurzeln zu sehen, wird die Pflanze sehr vorsichtig eingesetzt, ohne den vorhandenen Wurzelballen nochmals aufzukratzen.

Dann wird die restliche Aushuberde um den Ballen in das Pflanzloch geschüttet. Die Pflanze wird vorsichtig angetreten, ohne den Boden zu sehr zu verdichten. In jedem Fall muss die Pflanze fest stehen.

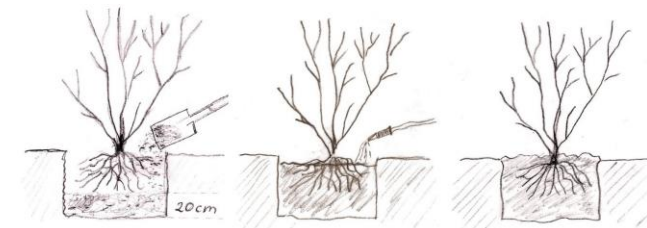
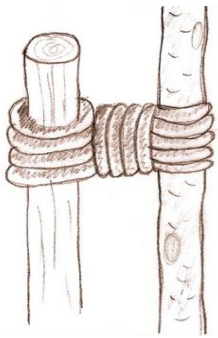


Abb.: Pflanzung, Einschlämmen, Abmulchen

Der Baumpfahl

Der Baumpfahl ersetzt dem jungen Baum die noch fehlenden Wurzeln und gibt ihm den nötigen Halt.

Das Setzen des Baumpfahles geschieht sinnvollerweise vor dem Einsetzen der Pflanze in das Pflanzloch. Der Pfahl wird so platziert, dass der Baum in seinem Windschatten steht.



Das Anbinden mit Kokosstrick hat sich sehr bewährt. Die Bindetechnik sehen Sie links im Bild. Der feste Steg zwischen Baum und Pfahl wird jährlich auf richtigen Sitz überprüft. Ist der Stamm so stark gewachsen, dass der Strick stranguliert, wird neu gebunden. Diese kleine Mühe lohnt sich!

In der Regel ist für einen jungen Obstbaum ein Pfahl ausreichend.

Abb.: Bindetechnik

Aber es kann durchaus sinnvoll sein, zwei oder auch drei Pfähle zu setzen. Wird ein wertvoller Solitärbaum gepflanzt, welcher etliche Jahre in der Baumschule an der Wurzel zurückgeschnitten wurde, ist dieser in den ersten Jahren mit zwei Pfählen besser versorgt.

Der Gießrand



Abb.: Gießrand

Jede frisch gesetzte Pflanze bekommt einen Gießrand um ihr Pflanzloch. Dieser wird aus der überschüssigen Aushuberde wie ein kleiner, kreisrunder Deich geformt. Danach erfolgt das sogenannte Einschlämmen – dieses bewirkt ein Verschließen eventuell vorhandene Hohlräume im Boden und verbessert die Standfestigkeit und die Wasserversorgung der Pflanze.

Ein abschließendes Auffüllen mit humosem Substrat schützt vor dem Austrocknen. Im Frühjahr kann der Gießrand eine sehr wertvolle Bewässerungshilfe in Trockenzeiten darstellen.

Der anfangs angelegte Gießrand weicht nach dem Anwachsen der Baumscheibe. **Diese muss stets bewuchsfrei gehalten werden!** So kommt es nicht zum Konkurrenzwuchs von Unkräutern, welche dem Boden zusätzlich Nährstoffe und Wasser entziehen!

5. DAS PFLANZEN WURZELNACKTER PFLANZEN

Traditionell werden von uns auch heute noch Pflanzen frisch vom Freiland gerodet und zum Verkauf angeboten. Hier beschränkt sich die Pflanzzeit auf die kühlere Jahreszeit von Oktober bis Ende April.

Wenn Ihre Pflanzen angeliefert sind und Sie nicht sofort zum Einpflanzen kommen, sollten sie richtig gelagert werden. Wurzelnackte Pflanzen werden von uns so verpackt, dass sie im Karton bis zu 10 Tage ohne Schaden überdauern, vorausgesetzt, sie werden kühl gelagert. Vergeht noch mehr Zeit bis zur Pflanzung, sollten die Pflanzen „eingeschlagen“ werden. Dabei werden die Wurzeln angefeuchtet und die Pflanze schräg in ein Erdloch gelegt, welches wieder mit Erde geschlossen und vorsichtig angetreten wird. Eine regelmäßige Bewässerung ist in Trockenphasen sinnvoll. Die Wurzeln dürfen niemals Wind und Sonne ausgesetzt sein. Ein Einstellen in ein „Fußbad“ vor dem Einpflanzen ist sinnvoll, so können die Wurzeln viel Wasser aufnehmen. Eine längere Lagerung im Wasser ist dagegen schädlich.

Um die Bildung neuer Wurzeln zu fördern, sollten die Schnittstellen an den starken Wurzeln mit einer scharfen Schere, kurz vor der Pflanzung, nachgeschnitten werden. Die Pflanzung selbst vollzieht sich wie unter Punkt 4 beschrieben.

6. DÜNGUNG

Frisch gepflanzte Gehölze werden nicht gedüngt, lediglich eine Handvoll Hornspäne kommt mit in die Erde. Gedüngt wird nur in der Wachstumsperiode, vom Austrieb bis in den August. Danach müssen die Pflanzen das Wachstum einschränken, um ausgereift die Winterruhe anzutreten. Eine Düngung mit organischen Pflanzennährmitteln ist im Privatgarten sinnvoll. Der Fachhandel bietet zahlreiche Produkte für jeden Bedarf an.

7. PFLANZSCHNITT

In der Regel sind die von uns gelieferten Pflanzen schon pflanzfertig geschnitten. Dennoch kann es ja nicht schaden zu wissen, warum er gemacht wird.

Bei wurzelnackten Pflanzen ist ein Schnitt unabdingbar. So wird das durch die Rodung entstandene Ungleichgewicht zwischen Wurzel und Krone ausgeglichen und eine gute Verzweigung gewährleistet.

Der junge Baum hat oftmals mehr als fünf Äste. Von diesen wählt man drei bis vier kräftige Triebe aus und mit einer scharfen Rosenschere werden sie über einer nach außen

zeigenden Knospe abgeschnitten. Dabei kann ein Drittel der Länge der Äste abgenommen werden. Den Mittelast, also die Stammverlängerung, schneiden wir so ab, dass seine Spitze ca. 20 cm höher steht als die umstehenden Äste. Alle übrigen Äste werden entfernt!

Im Topf gezogene Jungbäume bedürfen ebenso eines Pflanzschnittes, wenn auch hier nicht so sehr auf das grundlegende Gleichgewicht von Krone und Wurzel zu achten ist, da die Wurzel in ihrem Wachstum nicht gestört wurde. Dennoch ist auch hier, wie oben beschrieben, die Basis für eine optimale Kronenentwicklung anzulegen. Es werden nur überzählige, zu kräftige, zu steil stehende, nach innen oder nach unten wachsende Peitschentriebe entfernt. Um die jungen Leitäste in eine Saftwaage zu bringen, empfiehlt es sich diese im gewünschten Winkel herunter zu binden.

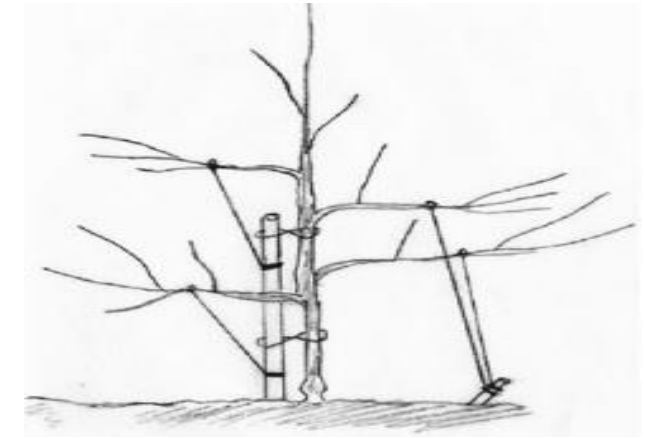


Abb.: Herunterbinden der jungen Leittriebe

Die Hinweise dieses Flyers sind als Kurzanleitung gedacht! Ausführlichere Pflanz-, Pflege- und Schnittanleitungen, insbesondere zu Weinreben, Him- und Brombeeren, finden Sie in unserem **Gartenlexikon** unter

www.gruener-garten-shop.de

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne telefonisch oder per E-Mail kontaktieren:

Mail: info@gruener-garten-shop.de / Tel.: 05231/3077334
Bielefelder Str. 206, 32758 Detmold